

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 3.50, in den Ausgabestellen: M. 3.60, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.80. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Einzelnummern: Ortliche Anzeigen M. 1.00, Finanz- und Kulturbereichsanzeigen M. 2.00, auswärtige Anzeigen M. 2.50, örtliche Kleinanzeigen M. 1.00, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.50. — für die einseitige Anzeigenzeitung oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind netto freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Transportkosten für Anzeigen und Kleinanzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

71. Jahrgang.

Nr. 80.

Freitag, 6. April 1923.

Staatsausgaben und Steuern.

Während die weitaus meisten Staaten der Erde, die des europäischen Festlands wohl sogar ausnahmslos, seit dem Weltkrieg von Jahr zu Jahr an mehr oder weniger großen Mindereinträgen ihrer Staatswirtschaft leiden, hat in England eine Bewegung eingesetzt mit dem Ziel, die Übergröße der steuerlichen Einnahmen auf das tatsächliche Maß der Ausgaben zu beschränken. Man macht darauf aufmerksam, daß im jetzt abgelaufenen Rechnungsjahr die Einnahmen den Voranschlag um 4 Millionen Pfund, die Summe der Ausgaben aber um nicht weniger als 102 Millionen Pfund überstiegen. Man schließt daraus auf die Notwendigkeit und Möglichkeit, die überaus drückenden Steuern, insbesondere die unmittelbaren Einkommensteuern, wenigstens etwas zu vermindern. In der Tat geht eine Staatseinnahme von 914 Millionen Pfund, wie England sie im letzten Jahr erzielte, selbst den Maßstäben des Vorkriegs-Deutschland, geschweige denn des jetzigen, verarmten Reiches, fast über das für Mitteleuropas Vorkriegs-Deutschland hinaus. 914 Millionen Pfund sind gegenwärtig rund 18 Milliarden Goldmark. Man bedenke, daß im Jahre 1913 das gesamte deutsche Volkseinkommen etwas mehr als 40 Milliarden, das großbritannische etwa 48 Milliarden betrug. In Papiermark umgerechnet, betragen die britischen Staatseinnahmen über 90 Billionen Mark. Das ist, soweit eine Schätzung überhaupt möglich ist, mehr als das ganze deutsche Volkseinkommen nach dem augenblicklichen Stand. Selbst das reiche britische Volk aber gibt kaum weniger als den vierten Teil seines heutigen Gesamteinkommens für Staatszwecke her.

Das ist gewiß außerordentlich, sogar heroisch; aber es fragt sich immerhin, ob dieser Heroismus notwendig und ob er, in solchem Ausmaß, vorbildlich ist. Denn die als solche bewundernswürdige Leistung der englischen Steuerzahler ist schließlich zugleich ein Ausdruck der Überspannung der Staatsausgaben, vielleicht der Staatsnotwendigkeit überhaupt. Selbst wenn man die Verzinsung der äußeren und den Abbau der inneren Schulden in Rechnung stellt, bleibt ein Staatshaushalt von einer Riesengröße, die allerdings in anderen Ländern verhältnismäßig ihr Gegenstück hat. Wer im Ausland es sich leicht macht und die in England aufgetragenen Steuersummen etwa (nach Umrechnung) mit den deutschen vergleicht, sollte bedenken, daß ein solcher Vergleich nichts anderes als eben die Armut und finanzielle Zerrüttung des Reiches beweist. England ist in der Lage, auf gewisse Steuern zu verzichten oder sie zu verringern, weil die Einnahmen die Ausgaben übersteigen. Deutschland muß trotz seiner Geldnot einzelne Steuern, zum Beispiel die Kapitalertragsteuer, auflösen, weil das Ergebnis die Erhebungskosten nicht einbringt. Das ist der Unterschied!

Der Kruppische Betriebsrat beim Reichskanzler.

Berlin, 6. April. Die Mitglieder des Betriebsrats der Firma Krupp sind am Donnerstagvormittag in Berlin eingetroffen. Die Abordnung hatte zunächst eine Besprechung mit dem zuständigen Referenten und wurde gestern Abend auch vom Reichskanzler Dr. Cuno empfangen. Die Herren konnten zu dem der Reichsregierung bereits vorliegenden Bericht des Gesamtbetriebsrats noch wichtige Einzelheiten über die Ereignisse vom Essener Osterfesttag beibringen. Auch die Aussagen dieser Augenzeugen legten noch einmal fest, daß kein Grund vorhanden war, in die bereits im Auseinandergehen befindliche Arbeitererschaft hineinzufeuern.

Die Beerdigung der Essener Todesopfer.

Essen, 6. April. Die Beerdigung der bei den Vorfällen bei Krupp getöteten Arbeiter findet am kommenden Sonntag statt.

Eine Anklage gegen Krupp von Böhlen.

London, 6. April. Einer Düsseldorf-Meldung der „Daily Mail“ zufolge dürfte Herr Krupp von Böhlen und Halbach wegen Mitschuld an den Vorfällen in Essen von den französischen Behörden angeklagt werden, die behaupten, daß die Demonstration der Arbeiter gegen die französische Truppenabteilung vorbereitet gewesen sei.

Einmütige Auffassung des deutschen Kabinetts.

Berlin, 6. April. Von mehreren Seiten, u. a. von den „Münchener Nachrichten“, waren Nachrichten gebracht worden, wonach zwischen dem Reichskanzler Dr. Cuno und dem Reichsminister des Innern Dr. Rosenburg Unstimmigkeiten in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes herrschten. Der „Hannoversche Kurier“ ist von maßgebender Stelle ausdrücklich ermächtigt worden, diese Gerüchte auf das Bestimmteste zu dementieren.

Ein neuer Reparationsplan.

Paris, 6. April. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht heute einen Reparationsplan seines diplomatischen Mitarbeiters, der, wie das Blatt betont, sehr hochstehenden Persönlichkeiten Frankreichs nicht fernstehe. Der Plan sieht eine Regelung der Reparationen und der interalliierten Schulden vor sowie der französischen Forderungen nach Sicherung der westlichen Gebiete. In den Reparationen wird eine Schätzung der bisherigen Schuldsumme Deutschlands nach Maßgabe der für die zerstörten Gebiete notwendigen Ausgaben gefordert. Frankreich brauche nach diesen Feststellungen 26 Milliarden Goldmark. Außerdem sollen die Schulden der verheereten Mächte an Amerika, Deutschland auf die Erstattung seiner Ausgaben an den Sanctionen verzichtet. Die Frage, ob die Vereinigten Staaten eine Überschreibung der Schulden Europas an Deutschland annehmen werden, glaubt das Blatt nicht beantworten zu können, da die Schuld nach Abschluß einer Reihe von auswärtigen Anleihen größer sei als der Kredit irgend eines anderen Landes. Für die Gesamtsumme von 50 Milliarden würde man später die Garantie der deutschen Industrie verlangen. Zur Sicherstellung des französischen Gebietes soll das linke Rheinufer zu einem freien Bundesstaat gemacht werden. Politisch, wirtschaftlich und in der Verwaltung würde dieses Gebiet mit Deutschland verbunden bleiben, aber es würde unter der Aufsicht des Völkerbundes entmilitarisiert werden. Schließlich würde Deutschland einen gegenseitigen Schutzvertrag abschließen. Die Räumung des Ruhrgebietes würde in diesem Falle dann zu erfolgen haben, wenn die Zahlungen von Deutschland regelmäßig einzuweisen beginnen. Die Räumung des linken Rheinufer könnte eventuell noch vor Ablauf der im Versailler Vertrag eingefügten Frist erfolgen. Das Saarland würde sofort in einen selbstständigen Staat unter dem Schutze des Völkerbundes umzuwandeln sein.

Ein derartiger Plan würde, dem „Daily Telegraph“ zufolge, von britischer Seite mit Sympathie aufgenommen und geprüft werden.

Loucheurs Londoner Reise.

London, 6. April. Loucheur wurde gestern von Bonar Law empfangen. Der englische Ministerpräsident, der augenblicklich auf dem Lande weilte, fuhr seinem Gaste bis zur nächsten Bahnstation entgegen. Die beiden Politiker hatten eine zweistündige Unterredung miteinander. Vorher hatte Loucheur eine Unterredung mit dem Herausgeber des „Daily Telegraph“.

Die politisch interessierten Kreise in Paris beschäftigen sich in hervorragender Weise mit der Frage, wie weit die ausbleibende Reise Loucheurs mit den diplomatischen Ansichten der französischen Regierung in Verbindung zu bringen sei und inwiefern ihre Zustimmung hierzu erfolge. Alles, was bis zur Stunde darüber berichtet wird, beruht lediglich auf Kombinationen. Die Londoner Meldungen erklären, daß der Besuch Loucheurs einen reinen privaten Charakter hätten.

Amsterdam, 6. April. Loucheur kehrte gestern nach Paris zurück und nimmt die Zustimmung Bonar Laws mit, daß England auch weiterhin neutral bleiben wird. In gewissen politischen Kreisen hofft man noch auf eine baldige Gelegenheit für England, zugunsten einer Verständigung einzutreten. Loucheur hatte Lord George und Bonar Law erklärt, er persönlich sei gegen die Besetzung des Ruhrgebietes gewesen. Jetzt aber müsse Frankreich doch dort bleiben, bis Deutschland ein festes Angebot gemacht habe. Bonar Law habe darauf erklärt, daß er an seinem Reparationsplan und an seinem Vorschlag zur Schuldentilgung, die er vor der Ruhrbesetzung in Paris unterbreitet hatte, noch festhalte, obwohl wahrscheinlich kleine Änderungen notwendig werden würden.

Neuter berichtet ferner: Es verlautet, daß Loucheur dem Premierminister folgenden Wiederherstellungsplan mitgeteilt habe:

1. Die Herabsetzung der Gesamtsumme der Wiederherstellungen.
2. Die Ausgabe einer internationalen Anleihe.
3. Eine internationale Garantie der Verträge.

New York, 6. April. Der Londoner Korrespondent der „World“, Baldwinston, teilt seinem Blatte, daß Loucheur bei Bonar Law die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Erörterung des Abzugs der Franzosen aus dem Ruhrgebiet auf Grund von befriedigenden Zugeständnissen Deutschlands ohne Aufbürdung übermäßiger Reparationslasten angeregt habe.

Dr. Wirth über die Abwehrpolitik an der Ruhr.

Berlin, 5. April. Das „B. T.“ gibt eine Unterredung des Berliner Vertreters des „Corriere d'Italia“ mit dem früheren Reichskanzler Dr. Wirth über die Abwehrpolitik an der Ruhr wieder. Danach lagte Dr. Wirth, die Abwehrpolitik der passiven Resistenz im Sinne der organisierten Abwehr vertreten sämtliche Parteien mit gleicher Schärfe. Alle Maßnahmen der jetzigen Regierung werden von sämtlichen Parteien gebilligt. Über diesem heroischen Kampf darf jedoch nicht vergessen werden, daß mit fähigem Verstand die Grundtendenz des Konflikts herausgearbeitet werden muß. Es handelt sich letzten Endes um eine nicht bloß deutsche oder bloß französische Frage, sondern um ein wirtschaftliches europäisches Problem. Sollte das politische Ziel Frankreichs die Los-trennung des Rhein- und Ruhrgebietes von Deutschland sein, dann hat dieser Kampf kein Ende und Europa bekommt nie Ruhe. Friede wird nur, wenn die Männer, die die Lage wirtschaftlich betrachten, eine endgültige Lösung des Reparationsproblems herbeiführen. Dieses Ziel ist nach Ansicht Dr. Wirths erreichbar. Zur Stützung seiner Ansicht verweist er darauf, daß im November 1922 unter seiner Kanzlerschaft die Mehrheit der Parteien eine solche Lösung des Problems offen unterstützte.

Ispar und Mussolini.

Berlin, 6. April. Das „Journal de l'Éclair“ berichtet die Zukunftspläne des belgischen Ministerpräsidenten Ispar mit Mussolini in Rom und erklärt, es sei unangelegentlich, daß diese Staatsmänner zusammengekommen seien, um sich über die allgemeine Lage auszutauschen. Die sich aus der Richtungsfindung der Reparationen ergebe. Die italienische Regierung, so fährt das Blatt fort, die die italienische Regierung den Franzosen und Belgiern im Ruhrgebiet leistet, wäre eine reine Formel. Vielleicht ist Mussolini aufzufordern worden, an den Besprechungen und Ausdehnungsmöglichkeiten effektiveren oder moralischeren Anteil zu nehmen, um besser auf die deutsche Reaktion zu reagieren zu können. Vielleicht ist auch Ispar nach Italien abgereist, um direkt nach den Verhandlungen von Stinnes sich über den Wert der Vorschläge zu unterrichten, die der Großindustrie gemacht habe. Hierüber werde man bald aufklären sein.

Hierzu wird uns von besonderer Seite mitgeteilt, daß diese Aufklärung auf sich warten lassen dürfte, da von archaischer Seite im Außenministerium Grund vorläge, besondere Vorschläge zu unterbreiten. Die Großindustrieellen stehen genau so wie alle anderen Stände des deutschen Volkes hinter der deutschen Reaktion.

Die Kohlenausfuhr nach Frankreich und Belgien.

Koblenz, 5. April. Nach einer neuen Auffassung der zuständigen deutschen Stellen betrug die Ausfuhr an Kohle und Koks aus dem besetzten Gebiet nach Frankreich und Belgien in der Zeit vom 6. bis 21. März 1923 52 346 mit insgesamt 479 Waggons Koks und 1025 Waggons Kohle. Dazu ist zu bemerken, daß der Transport in den letzten Tagen erheblich abgenommen hat und der größte Teil dieser Ladungen in der ersten Hälfte des Monats März abtransportiert wurde. Die Menge der abtransportierten Kohle und Koks stellt indessen lediglich ungefähr ein Prozent der früher von Deutschland vertragsgemäß gelieferten Mengen dar. Da früher durchschnittlich 44 bis 48 346 zu 50 bis 60 Waggons allein täglich nach Frankreich und Belgien abgefordert worden sind.

Befehlagnahme von Kohlenföhrnen im Duisburger Hafen.

Essen, 6. April. In der vergangenen Nacht haben die Franzosen im Hafen von Duisburg drei für die Kruppische Fabrik in Rheinau bestimmte Röhren mit Kohlen beschlagnahmt, weil die Kohlensteuer nicht bezahlt wurde.

Der Hafen von Barmum wieder frei.

Gelsenkirchen, 5. April. Der seit einiger Zeit von den Belgiern besetzte Hafen von Barmum ist seit Montag wieder frei. Die im Hafen angekommenen Frachten können künftig wieder ohne Beschränkung der Befehlagnahme geladen und entladen werden. Ausgenommen sind nach wie vor Kohlen.

Der Streik auf der Zeche Bergmannsglück.

Buer, 6. April. Die Bergleute der staatlichen Zeche Bergmannsglück, die gestern nach Beendigung des zweitägigen Proteststreiks gegen die französische Besetzung wieder zur Arbeit angetreten wollten, fanden sämtliche Zechentore von französischen Völkern mit Gewehr besetzt. Die Bergleute traten darauf erneut in den Streik. Der Betriebsrat legte Protest ein bei dem General in Reddinghausen, worauf dieser einen Ingenieur zu Verhandlungen mit der Belegschaft nach Buer entsandte.

Die Ausweisungen.

Koblenz, 5. April. Die Zahl der Ausweisungen aus dem abgesetzten Gebiet hat in den letzten Tagen in ungewöhnlichem Maße zugenommen. Ohne Einfluß der Familienmitglieder hat die Zahl der Ausweisungen am 28. März bereits 2700 überschritten.

Die Befehung der Benzwerke in Mannheim.

Mannheim, 5. April. Zu der Befehung der Motorenwerke Benz in Mannheim durch französische Truppen läßt sich der „Matin“ aus Straßburg melden, daß die französischen Truppen erfahren hätten, in den Benzwerken sei ein großer Dieselmotor von neuen Ausmaßen in der Konstruktion begriffen. Da der Friedensvertrag die Herstellung von Dieselmotoren verbiete, sei es interessant gewesen, sich die Sache aus der Nähe anzusehen. Die französischen Truppen hätten tatsächlich einen Dieselmotor von 15- bis 20 000 PS. in den Benzwerken vorgefunden, der gerade durch eine 72stündige Prüfung den Beweis für sein glänzendes Funktionieren geliefert habe. Außer diesem Motor habe man noch eine große Anzahl anderer Dieselmotoren von verschiedenen Stärken vorgefunden. Die französischen Sachverständigen hätten nach Prüfung dieser Motore erklärt, sie seien davon überzeugt, daß diese Motore für Unterseeboote bestimmt gewesen seien.

Gegenüber dieser Meldung des „Matin“ sei nochmals festgestellt, daß zwei französische Sachverständigen nach der Untersuchung der Benzwerke übereinstimmend erklärt haben, daß es sich nicht um U-Bootmotore handle. Auch die Internationalisierte Kontrollkommission in Berlin hat dem Berliner Vertreter der Benzwerke gegenüber ausdrücklich bestätigt, sie sei durch ihre frühere gründliche Kontrolltätigkeit davon überzeugt worden, daß in den Benzwerken bereits seit langem jede Fabrikation von U-Bootmaschinen eingestellt und daß auch vor allem die Umstellung des Betriebes so vollständig sei, daß sie ihre Kontrolltätigkeit eingestellt habe. Die Kontrollkommission stehe daher auch der neuen Befehung vollständig fern. Dazu kommt, daß auch nach der Befehung ein Sachverständiger für Dieselmotoren die vorhandenen Maschinen vermessen, genau untersucht und dann festgestellt hat, daß die schon einmal vorbereiteten Angaben über die Ausmaße des großen Dieselmotors übertrieben sind und daß ferner die Maschine keinesfalls für ein U-Boot verwendbar ist, weil sie schwer und langsam laufend gebaut ist. Schließlich hat der Sachverständige bestätigt, daß keine einzige weitere Maschine oder Teile einer solchen für U-Boote vorhanden oder in Fabrikation sind.

Befehung der Bochumer Banken.

Bochum, 6. April. Die Franzosen umstellten gestern nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr das gesamte Bankviertel am Wilhelmplatz. Sie durchsuchten die Kommerz- und Privatbank sowie die Reichsbank nach Streifscheldern für die Eisenbahnen. Während sie bei der Kommerz- und Privatbank Geld nicht vorfanden, wurden bei der Reichsbank 250 Millionen Mark mitgenommen. Es soll sich hierbei um den Rest der Kassenelder des Reichsbank-Geldverkehrs handeln. Bei der Kommerz- und Privatbank wurden die Direktoren Beder und Werner sowie ein Kassierer verhaftet. Auf die Nachricht von dem neuen Einmarsch der Franzosen schlossen sämtliche Banken.

Verkehrsbeschränkungen.

Kran, 6. April. Nachdem der Bahnhof Kran-Kord gestern früh blockiert worden ist, wird der Verkehr von Osten bis Gelsenkirchen und Witten, von Westen nur bis Essen-Kord durchgeleitet. Der Bahnhof Essen-Kord ist entgegen anderslautenden Nachrichten nicht blockiert. Es wird angenommen, daß die Franzosen den Bahnhof Kran besetzen, um dort eine Kontrollstelle für Kohlen- und Holztransporte einzurichten.

Beschlagnahme von Rübsamenpörräten.

Paris, 5. April. Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz geht zurzeit auf Grund einer Verordnung der Rheinlandkommission die Beschlagnahme von Rübsamenpörräten, deren Lieferung Deutschland infolge der Befehung des Ruhrgebietes eingestellt hat, vor sich. Die erste Beschlagnahme habe eine Menge von 70 000 Rilo betragen.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Anfang April.

Nicht, daß Kränkergedächte durch die Berliner Theaterwelt wehen, ist erstaunlich, sondern höchstens, daß es bisher nur beim Gerede von Zusammenbrüchen geblieben ist. Bedauerlich ist nur, daß die ersten ernsthaften Zerfallserscheinungen sich gerade in Häusern zeigen, die dem Volk dienen, dem wirklichen Volk, nicht dem, das sich auf die 15 000-Mark-Blöße der Operntheater und ähnliche Kunststätten drängt. Die Volksbühne und das Schillertheater befinden sich in einer Lage, die ihre Existenz bedroht. Auch ist die Lage angestrengt, und es ist schwer, Verhandlungen darüber, wie man die beiden Häuser dem Theaterpublikum retten kann, das immer noch ein wenig sparen muß.

Kennzeichnend dafür, wie unerfreulich die Lage vieler Berliner Theater geworden ist, erscheint der frühe Beginn der Sommerdirektionen. Es war seit langer Zeit üblich, daß viele Direktoren ihre Häuser für den Sommer verpachten und nur dann wieder in die Häuser zurückkehrten, wenn die Sommerdirektionen begannen. Aber diese Sommerdirektionen begannen am 1. Juni, wenn es früh war, am 1. Mai. Dieses Jahr sieben sie schon Ende März feierlich ein, weil der Hausvater froh ist, die Sorge früher los zu sein. Wie sehr aber der Druck zur Kunst die Herzen beengt, kann man daraus erkennen, in welchem Maß Angehörige anderer, loyaler, ganz außerordentlich Berufe nach dem Vorüber des Sommerdirektors greifen. Das Apollotheater beherbergt ein Großkonfektionär in Damenmanteln, das Metropol ein Rohlfendändler, das Theater am Kollendorferplatz ein Gastwirt. Die beiden ersten schreiben sich, als künftige Leute, sogar ihre Stühle selbst, wobei es nicht wundernehmen kann, daß das künstlerische Interesse aller dieser Herren sich auf die Operette konzentriert. Im Apollo führt Herr Theodor Behr seine Operette „Die Modelkünstlerin“ auf, deren Thema ihm am nächsten liegt, und besaßert die weiblichen Zuschauer durch eine fabelhafte Modelkünstlerin. Im Metropol, das Fritz Friedman-Friedrich, als Direktor ebenso unglücklich, wie er einmal als Sammler nicht war, gründlich von seiner einstigen Höhe heruntergebracht hat, erzieht Walter Brumm die männlichen Zuschauer durch die weiblichen Zuschauer, die er auf gebaute Frauen in seiner im übrigen glänzenden inszenierten und durchaus amüsanter Operette „Die Schöne der Frauen“ auszuweisen verliert. Am Kollendorferplatz hat Herr Voelckel immerhin wenigstens seinen Bruder am Vortag, der als Haus-

Kultusminister Bölig über Schulfragen.

Berlin, 5. April. Heute vormittag begann im Hause des Kultusministers, nach einleitenden Worten des Berichterstatters, des Hrn. Dr. Schüller, nach der Minister Dr. Bölig das Wort, um einen Überblick über den Gesamtstand und die besonderen Aufgaben seines Ministeriums zu geben. Auf die Frage, ob sich nennenswerte Ersparnisse auf dem Gebiet des Bildungswesens machen ließen, antwortete der Minister, daß unsere wissenschaftlichen Anstalten kaum die Möglichkeit zur Sparhaftigkeit böten. Hier müßte die Höhe unserer Kultur gehalten, als geleistet werden. Auf einem Gebiet könne vielleicht gespart werden: in neuen Plänen und neuen Projekten müßten wir als armes Volk uns belassen lernen. Der arch angelegte Grundriss der Einheitschule müßte immer wieder revidiert und auf seine Vereinfachungsmöglichkeit geprüft werden. Es handle sich darum, die denkbar flache Form der Einheitschule zu erhalten. Die Einheitschule dürfe nicht eine Schule der Vereinheitlichung sein, sondern müsse auch eine Schule der differenzierten Begabung werden. In diesem Zusammenhang ginge der Minister auf die Reform der Lehrerbildung ein, die nicht nur eine Frage der Reform der Bildung für Lehrer an Volks- und Mittelschulen, sondern auch für die Lehrer an höheren Schulen sei. Es sei die nächste und dringende Aufgabe, die das Ministerium beschaffte. Die dahingehenden Vorläufe würden bald das Staatsministerium beschäftigen. Trotz der finanziellen Not sei in den letzten 1 1/2 Jahren ein planmäßiger Gesamtanbau des Schulwesens geschaffen worden. Der Minister gab einige Zahlen über die Not der Schulen und der Lehrkräfte im neuen Grenzgebiet und im altbesetzten Gebiet und fand Worte höchster Anerkennung für die Haltung der gesamten Lehrerschaft. Dazu seien auch in Oberschlesien, in Schlesien und in Ostpreußen die Folgen des Krieges noch nicht überwunden und der preussische Staat habe die Verpflichtung, gerade in der Grenzgebiete in erster Linie für die Wiedergewinnung der Kriegsschäden einzutreten und für die dort so schwer heimgefallenen Schulen zu sorgen. Der Minister entwickelte lebhaft ein Bild der Neugestaltung des gesamten Schulwesens. Vom 1. April d. J. ab seien in Preußen 70 Aufbauschulen vorhanden, von denen die Hälfte sich außerordentlich viel verlohne. Die Beziehung zur Staatsrechnung müsse im Vordergrund der Unterrichts- und der Hauswirtschaftlichen Unterrichts auf der Raum im Unterricht ausgebaut werden, der ihm seiner Bedeutung gemäß entwerfe. Die Lehrerschaft müsse in der Gesamterfassung ihres Berufes und ihrer Einstellung zur Jugend der stärkste Träger dieses Staatsgedankens sein.

Die Reise des Ernährungsministers.

München, 5. April. Reichsernährungsminister Dr. Luther ist in Begleitung des Staatssekretärs Herrick an Vorarbeiten mit dem bayerischen Landwirtschaftsminister Ruckelshäuser in München eingetroffen. Am dem Reichshaus in Ehren Dr. Luther nahm auch Ministerpräsident v. Frick teil. Am Nachmittag besichtigte Dr. Luther landwirtschaftliche Anlagen.

Berlin, 6. April. Der Reichsernährungsminister Dr. Luther wird, wie wir erfahren, von München aus die übrigen süddeutschen Staaten und Thüringen aufsuchen, um mit den Ernährungsministern der einzelnen Länder sich über die allgemeine Ernährungsfrage zu beschreiben.

Beyrathende Lohnverhandlungen.

Berlin, 6. April. Nach den Verhandlungen über die Regelung der Aprillöhne und Aprillöhne für die öffentlichen Beamten und Angestellten, die in den nächsten Tagen stattfinden, werden Mitte des Monats die Spinnereiverhältnisse mit den Spinnereibetrieben der Industrie in Verhandlungen über die Frage der Lohnstabilisierung eintreten. Mit der Lohnfrage soll auch das Problem der Betriebsstillestände und der Arbeitsfreudung erörtert werden, das durch die ungünstige Gestaltung der industriellen Absatzkonjunktur akut geworden ist.

Ein neuer Anschlag auf die deutsche Botschaft in Rom.

Rom, 5. April. Der Sohn des deutschen Botschafters Reuters ist auf einem Spaziergang im Garten der Botschaft von einem unbekannten Täter angefallen worden. Er wurde durch eine kleine Steinwurfschere verletzt und man hofft, daß er in einigen Tagen wieder geheilt sein wird.

Zeitungsverbot.

Saarbrücken, 5. April. Die „Saarbrücker Zeitung“ ist von heute ab bis zum 12. April einschließlich verboten worden. Als Grund wird die Veröffentlichung eines Artikels in der heutigen Nummer angegeben, in der ein amerikanischer Journalist und Delegierter des Roten Kreuzes seine Eindrücke über die Vorgänge in den Kruppwerken schildert.

Linne die Musik für „Die schöne Ripalin“ mit großem Fleiß aus den Werken der alten Wiener Meister zusammengeleitet (ausgegeben komponiert) hat, wobei in der Titelform die prächtige Sourette Emma Sturm, als Künstlerin wie als Geminum gleich bewundernd, schließlich doch alle Erinnerungen vergehen mochte.

In all dem Operettenschwund möchte man natürlich gern der tapferen Tat, die das Herausbringen einer neuen Oper bedeutet, besonders gern frohe Anerkennung zollen. Aber es ist nicht zu leugnen, daß Otto Wilhelm Lange, der unternehmungskundige Direktor der Großen Volksoper, nicht sehr glücklich war, als er die bei uns bisher unbekannte Oper „Die Jarenkraut“ des Russen Rimski-Korsakow im Theater des Westens erscheinen ließ. Man wird es ja begreiflich finden, wenn eine private Oper, die mit solcher Hingabe und solchem Willen zur Kunst einen Winter durchgehalten hat, sich die russische Kolonie in Berlin als Belüster heranziehen will. Aber uns geht — künstlerisch — die Angelegenheit nichts an. Rimski ist ein geschmackvoller Musiker, in allen Kulturen heimisch und verständig, hübsch zu musizieren. Ein eigener Ton, auch nur im Nationalen, findet nicht auf. Und da das Buch der Oper uns ebenfalls gleichgültig läßt, kann man das ganze Werk ruhig den Russen überlassen. Die Aufführung der Volksoper war durchweg künstlerisch bestimmt. Öffentlich gelang es der feindlichen Diktatur der Staatsoper, über die in der Generalversammlung der Karwoche Direktor Lange erhebliche Dinge verhandelte, nicht, die Bemühungen der Großen Volksoper um den Aufbau des Westens zu hindern. Wenn irgend ein Theater, das dieses im letzten Winter keinen Anstand auf ein eigenes Haus in Berlin erworben.

Wo kein Sommerdirektor einzog, gab es wenigstens eine Premiere. Es sprachte zu Ochem nur so von theatralischen Dilettanten. Von einem soll heute noch gesprochen werden, weil man das Unangenehme gern bald hinter sich hat. Denn unangenehm ist es, von der neuesten Kreislerstadt der Herren Reinhard und Bernauer im Theater in der Königsgrabenstraße reden zu müssen. Die beiden Herren haben wirklich so viel ernsthafte künstlerische Arbeit geleistet, daß man sie ein bißchen lieb gewonnen hat und ihnen ungerne laßt, daß ihr neuestes Opus „Kreislers Gärten“ ein allfälliger Wechselbalsam geworden ist. Als sie vor Jahresfrist zum erstenmal aus und um Hofmanns Kreisler eine Mischung von Theater und Film brauten, konnten die interessanten technischen Neuerungen immerhin einen Erfolg für die künstlerische und geistige Arbeit bedeuten. Bei der Wiederholung läßt dies Interesse fort, und nur die vollendete Ohnmacht der Verfasser tritt noch auf. Trotz Kanthier, Mühlbel, der Höllich hat es auch künstlerisch nur eine einzige Bestimmung, die

Die zukünftige französische Flotte.

Paris, 5. April. Marineminister Raiberti hat dem Vertreter des „Petit Parisien“ ein Interview gewährt über die zukünftige französische Flotte. Darin erklärte er das organische Statut und begründete die für den Aufbau der Marine vorliegenden Anforderungen. Im allgemeinen erklärte Raiberti: Ohne Marine ist keine auswärtige Politik möglich. Man muß an Danzig, an Memel, Konstantinopel, Smerna, an Alexandrette, an Schanghai und an den fernsten Osten denken und sich fragen, ob man die Vertretung nationaler Interessen ohne eine Marine durchführen kann. Eine große Kolonialmacht kann auch nicht ohne Marine existieren. Die Aufrechterhaltung der Freiheit und Verbindungen auf dem Wasser ist für Frankreich eine Frage auf Leben und Tod. Unsere Politik, so führt der Minister fort, erfordert nicht die Schaffung einer großen Marine. Wir sind die Heinde von drei großen maritimen Mächten. Unter Verhältnis zu Italien ist freundschaftlich, und unsere Beziehungen zu Spanien müssen immer mehr und mehr vom gegenseitigen Vertrauen getragen sein. Der Friede kann durch ein beharrlich feindliches Deutschland gefährdet werden, wenn es gegen seine eigenen Interessen eine Politik des Hasses und der Berührung beibehält und eines Tages versucht, die Kraft der Reaktion und der Revolution in Europa um sich zu gruppieren, um die durch den Vertrag von Versailles geschaffene Ordnung umzuwerfen. Um derartigen Möglichkeiten begegnen zu können, genügt es für Frankreich, eine moderne Marine zu besitzen, die fähig ist, ausgehört mit allen Vervollständigungen der Technik und Wissenschaft, die vollkommene Verbindung der Ober- und Unterseeboote und der Wasserflugzeuge herzustellen. Eine derartige Flotte kommt ferner zu stehen, aber die Überheißung nicht die finanziellen Möglichkeiten Frankreichs.

Der Abschluß des deutsch-schweizerischen Zollhypothekenvertrags.

Bern, 5. April. Wie das eidgenössische Justizdepartement mitteilt, ist am gestrigen Mittwoch das Erweiterungsabkommen zu dem deutsch-schweizerischen Zollhypothekenvertrag in München abgeschlossen worden. Alle Interessen-Gruppen hatten sich mit dem Abkommen einverstanden erklärt.

Kein Abbruch der polnisch-russischen Beziehungen.

Warschau, 6. April. Die Entscheidung darüber, welche Stellung Polen zu den Forderungen der Sowjetregierung einnehmen wird, dürfte erst morgen fallen. Es verlautet jedoch, daß die Regierung die Beziehungen nicht durch einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen auf die Spitze treiben wird, sondern eine energische, aber lahmende Antwort notierte an Russland abzugeben beabsichtigt. Gerüchte wollen wissen, daß der Warschauer Sowjetgesandte Chosenoffi demissioniert hätte, weil man in Moskau seinem Rat, die Briefe zu beenden, nicht nachgegeben hat.

Warschauer Protestkundgebungen.

Warschau, 6. April. Als Protest gegen die Hinrichtung des Prälaten Budziewski fanden in Warschau am Donnerstagabend Kundgebungen und ein Märsch durch die Straßen statt. Dem Ministerpräsidenten wurde eine Resolution überreicht, die die Einstellung der Bevölkerung Ausdruck gibt. Auch von sämtlichen Parteien und kirchlichen Gemeinschaften fanden überall Protestkundgebungen statt.

Vor neuen Lausanner Verhandlungen.

Paris, 6. April. Dem „Temps“ wird aus Rom berichtet, daß einem offiziellen italienischen Kommunikationsoffizier Lord Curzon, Barrera und Garoni, die Führer der englischen, französischen und italienischen Delegation bei den letzten Lausanner Verhandlungen, erst dann auf der Bildfläche in Lausanne erscheinen werden, wenn die Arbeiten der technischen Kommissionen betr. der wirtschaftlichen und juristischen Klauseln sowie der Kapitulationen zum Abschluß gebracht wären. Was Italien anbelangt, so weigerte es sich entschieden, über die Insel Capri, Iolito mit den Türken in einen neuen Meinungsaustausch zu treten.

Prügelstrafe für den Genuß alkoholischer Getränke in der Türkei.

Berlin, 5. April. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß von heute ab jede Person, die beim Genuß alkoholischer Getränke betroffen wird, mit einer Geldstrafe von 30 Lira bestraft wird. Auch Ausländer sind nicht von dieser Strafe ausgenommen. Letztere werden jedoch aufgefordert, den Behörden eine vollständige Angabe über ihre Vorräte zu machen. Sind diese Vorräte nicht innerhalb einer Frist von zwei Monaten wieder ausgeführt, so werden sie vernichtet.

eigenen Buchs hatte, den Bades — Turpur des Herrn Hermann. Es war, mit oft kostbaren und schönen Ausstattungsfunktionen, ein troisches langweiliger Abend. Das aber nicht vieldest: hindert, daß die Generaldirektion der Reinhard-Bernauer-Bühnen mit der nötigen Anzahl Interate und Blatate doch wieder einen Pauertatort daraus macht, was man, abmählich abgestumpft gegen die Geschmacksverderbung der Massen, den sympathischen Herren des Hauses als Ansporn zu künstlerischer Weiterarbeit in einem ihrer anderen Häuser durchaus annehmen mag.

Erich Kästner.

Gastfreundschaft in Argentinien.

Von Heinz Erich Blatte.

In den Südamerikanischen Ländern, hauptsächlich in Argentinien und Brasilien, kann man sich noch heute netzlos ohne Geld auf die Wandererschaft begeben, ohne Gefahr zu laufen, das klüßliche Obdach durch ein Nachtlager im Freien oder das Mittag- und Abendessen durch stammes Dalkung erkrän zu müssen. Den Bewohnern Südamerikas gilt noch heute das Gebot der Gastfreundschaft als heilig, und man würde es nicht einmal wagen, dem grimmigsten Feind die Tür zu weihen, wenn er als Gast das Haus betritt. Den Wanderbüchse mit dem Stab in der Hand gibt es in Südamerika nicht. Wer hier in den von der Eisenbahn noch nicht durchzogenen Gebieten Reisen zu machen hat, ist fast immer zu Pferd, denn die ungeheuren Strecken, die er beiseitschweifen in Pampas und in den zum Teil noch nicht erschlossenen Territorien Chaco und Formosa zurücklegen hat, würde er als Fußgänger kaum bewältigen können. Auch muß er damit rechnen, daß er 24 Stunden und länger kein menschliches Anwesen trifft. Dann gilt es, sich ein Nachtlager beschaffen. Für den Reiter ist dies das Werk von 5 Minuten, denn er hat kein Reitzeug zur Hand. Der argentinische Sattel besteht aus so vielen Teilen und ist so eingerichtet, daß er, entsprechend ausgedehnt, sich in eine bequeme Lagerstatt verwandeln läßt.

In der Regel wird der Reisende es aber nicht nötig haben, im Freien zu übernachten. Kommt er nach Einbruch der Dunkelheit an ein Haus, so flüchtet er in die Hände. Dann erscheint der Hausvater und fordert ihn, ohne erst eine bescheidende Bitte abzuwarten, auf, sein Pferd abzuhallen und einzutreten. Nach einigen Fragen über Herkunft und Ziel der Reise macht der Wirt die Runde, ein beheiztes, hart gefülltes Bett aus den Blättern des Verbena baums, das aus einem hölzernen Gefäß mit einem silbernen Rohrchen gezogen wird. Dann gibt es Reis und „Mado“

Theater- und Literatur. Aus Nürnberg zwei
geschrieben: Das Intime Theater. Nürnberg brachte
Brenner's dreiklässiges Lustspiel „Bumerang“
Neuer-Aufführung. Die Handlung ist nicht gerade
Ein alterer Kommerziant und Selbstbranntm
Freundin loswerden. Rettende Engel lösen ihm
Tenor und ein Postkassellor zu sein. Vor der Entscheidung
geben sich die Liebhaber zurück, und die kleine, laun
Freundin bleibt dem Sekundel erhalten. Unter
Reimanns geschickter Spielleitung waren die D
weiblich bemüht, seinen der Wortmühe verweisen zu la
die das Stück tragen. Auch an Situationskomik en
nichts, und so gelang der Darstellung, Heiterkeit und B
hervorzurufen. — „Die Komödiantin“, Operette
3 Akten, Text und Musik von Hermann Weid, wurde
Babiksen Landes-theater in Karlsruhe zur Auff
rung erworben. Das Werk wird voraussichtlich noch in
ser Spielzeit in Scene gehen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W.T.-B. Berlin, 6. April. Drahtlos: Auszahlungen für:

	4. April 1923	5. April 1923
Holland . 100 Gold.	8279.25	8279.25
Buenos Aires 1 Pes.	7779.60	7779.60
Belgien . 100 Fr.	117455.	117455.
Norwegen . 100 Kr.	320295.	320295.
Dänemark . 100 Kr.	401892.	401892.
Schweden . 100 Kr.	539342.	539342.
Finnland 100 Fin. M.	57406.	57406.
Neilen . 100 Lire	105485.	105485.
London . 12 Sterl.	97904.62	97904.62
New York . 1 Doll.	21079.66	21079.66
Paris . 100 Fr.	137155.	137155.
Schweiz . 100 Fr.	388025.	388025.
Spanien . 100 Pes.	322691.	322691.
Japan . 1 Yen	9975.	9975.
Rio de Jan. 1 Mil.	2244.37	2244.37
Wien . 100 Kr.	29.87	29.87
Prag . 100 Kr.	485.	485.
Russland . 100 Kr.	485.	485.
Sofia . 100 Leva	18910.	18910.
Belgrad . 1 Dinar	207.97	207.97

Berliner Börse.

§ Berlin, 6. April. Der Devisenmarkt war heute bei ruhigem Geschäft wenig verändert, aber eher etwas schwächer. Die Devisenabgaben der Reichsbank lassen die innere Festigkeit nicht aufkommen. Man nannte vormittags Dollarnoten mit etwa 21 100, London 98 500, Paris 1385, Amsterdam 8800, polnische Noten 51. Im Effekten-Freiverkehr hielt am heutigen börsenfreien Tage die Kaufneigung an. Es trafen für morgen fast nur Kauforders oder hoch limitierte Verkaufsaufträge ein. Auch die Börsenspekulation, die gestern vielfach realisiert hatte, suchte sich wieder mit Effekten zu versehen. Das Ausland kaufte in bemerkenswertem Umlange Montanwerte an. Im Zusammenhang damit spricht man von neuen Kombinationen mit westlichen Montanwerten. Gesucht waren außerdem Stinneswerte, besonders Mannesmann. Von Oberschlesiern waren Laura 42 000. Auch Braunkohle liess man gesucht. Ferner nannte man Linke bei lebhaften Umsätzen mit 5000. Auch hier spricht man von neuen Kombinationen. Der Schiffahrtsmarkt war stiller, der Petroleummarkt lebhaft. Deutsche Petroleum 89 000. Auch Textil- und Automobilwerte fanden Beachtung. Bankaktien waren auf einstige Abschlüsse hin gesucht. Valutapapiere zeigten trotz der Lebloosigkeit des Devisenmarktes feste Haltung, weil manche Kreise ihrem Zweifel über die Zukunft der Mark durch Käufe in Valutawerten Ausdruck gaben. Gesucht waren besonders Kanada, Diamond, Ottavi und türkische Renten.

Banken und Geldmarkt.

* Erhöhung des Goldzollaufzeldes. Das Goldzollaufgeld ist wieder etwas erhöht worden. Es wurde für die Zeit vom 11. bis 17. April auf 497 900 Proz. statt bisher 494 900 Proz. festgesetzt.

Die französische Militärgerichtsbarkeit in den besetzten Gebieten.

A. Organisation der Militärgerichte in den besetzten Gebieten.

In der von den französischen Truppen besetzten Zone bestehen:

1. Die Kriegsgerichte (Conseils de Guerre).

Sie sind zuständig:

a) für Militärverbrechen und ihnen gleichgestellte Verbrechen wegen der von ihnen begangenen Zuwiderhandlungen gegen das Militärrecht oder das allgemeine Recht (Militärstrafgesetzbuch);

b) für alle Verbrechen, die eines Verbrechens oder Vergehens gegen Personen oder Eigentum der Besatzungsarmee (Art. 1. Abs. 1. des Militärstrafgesetzbuchs) sind (Reinlandabkommen Art. 3 und Militärstrafgesetzbuch).

2. Die Militärpolizeigerichte (Tribunaux de simple police) und sechs Berufungsmilitärpolizeigerichte. Sie sind zuständig für alle Verbrechen, welche einer Zuwiderhandlung gegen die von der Interalliierten Rheinlandkommission zur Sicherstellung von Sicherheit, Unterhalt und Bedürfnissen der Armeen erlassenen Bestimmungen (Art. 3. des Reinlandabkommens Art. 3).

Der Höchstbetrag der von diesen Gerichten ausgesprochenen Strafen beträgt 6 Monate Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.

Die Zuwiderhandlungen gegen bestimmte Bestimmungen der Interalliierten Rheinlandkommission (Verordnung über Spionage u. a.) werden von den Kriegsgerichten (Conseils de Guerre) abgeurteilt und nicht von den Militärpolizeigerichten. Außerdem hat der Kommandierende General jeder gerichtlichen Unterabteilung die Möglichkeit, anstatt des Militärgerichts das zu seinem Bezirk gehörige Kriegsgericht mit jeder beliebigen Zuwiderhandlung gegen die genannten Bestimmungen zu belegen. Die Militärpolizeigerichte selbst haben das Recht, im Ausnahmefall für unzulässig zu erklären. Die Kriegsgerichte können Urteile bis zu 1 Jahr Gefängnis und 100 000 M. Geldstrafe im Höchstmaß verhängen, abgesehen von bestimmten, näher bezeichneten Kategorien (insbesondere Spionage), die zu einer schwereren Strafe berechnen.

B. Verteidiger.

1. Vor den Kriegsgerichten wird stets ein Verteidiger von Amts wegen bestellt, um den Beschuldigten in den Fällen beizustehen, wo sie von ihrem Recht keinen Gebrauch gemacht haben, einen französischen oder deutschen Rechtsanwalt oder einen der Offiziere zu wählen, welche in die bei der Gerichtsschreiberei des Gerichts niedergelegten Listen als Verteidiger eingetragen sind (Art. 156 Militärstrafgesetzbuch).

2. Vor den Militärpolizeigerichten ist die Anwesenheit eines Rechtsanwalts nicht obligatorisch. Die Parteien sind jedoch stets berechtigt, aus der vorerwähnten Liste eine der darin eingeschriebenen Persönlichkeiten zu wählen.

C. Rechtsmittel.

1. Kriegsgerichte. Bei Verletzung von Formvorschriften oder Zuständigkeitsvorschriften oder wenn es sich um verbotene Anwendung des Gesetzes handelt, steht die Möglichkeit der Anrufung des Revisionsgerichts der Rheinarmee offen; der Antrag muß binnen 24 Stunden nach Verkündung des Urteils eingereicht werden.

Wenn ein Verurteilter glaubt, daß das Kriegsgericht zur Beurteilung unzulänglich gewesen sei, kann er sich binnen 3 Tagen nach der Verkündung des Revisionsgerichts an den Kassationshof wenden (Militärstrafgesetzbuch Art. 145 ff.).

2. Militärpolizeigerichte. Die von diesen Gerichten erlassenen Entscheidungen unterliegen förmlich der Berufung; die Berufung muß binnen 2 Tagen nach dem Zeitpunkt des Erlasses der angegriffenen Entscheidung eingelegt werden.

Es sind sechs Gerichte eingelegt worden, um über diese Berufungen zu entscheiden. Sie entscheiden über die Tatsachen und die Schuldsfrage.

Wenn die Entscheidung durch das Kriegsgericht oder ein Militärpolizeigericht verhängt worden ist, wird der Verurteilte über die Rechtsmittel, die ihm offen stehen (Revision oder Berufung) belehrt.

D. Aufhebung von Entscheidungen.

1. In der französischen Strafrechtslehre gibt es keine Wiederholung in den vorliegenden Stand und keine Wiederholung des Verfahrens; wenn jedoch neue, zur Vorlegung der Urteile der Verurteilten angeordnete Tatsachen bekannt werden, kann ein Gehör am Revisionshof an den Justizminister gerichtet werden. Dieser befaßt sich damit, falls er den Antrag für zulässig hält, den Kassationshof (Art. 443 ff. der Strafprozessordnung).

= Pfälzische Hypothekbank, Ludwigshafen a. Rh. Die ordentliche Generalversammlung, in der 18.69 Mill. M. Grundkapital mit 8600 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Verwalteranträge und setzte die Dividende auf 9 Proz. fest. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um weitere 21 Mill. M. auf 54 Mill. M. beschlossen. Wie noch mitgeteilt wurde, werden die Aktionäre schon in den nächsten Wochen eine Aufforderung zum Bezuge junger Aktien auf Grund der im November beschlossenen Kapitalerhöhung erhalten.

* Rheinische Hypothekbank, Mannheim. In der ordentlichen Generalversammlung waren 14 939 600 M. Aktienkapital vertreten. Die Dividende von wieder 9 Proz. wurde einstimmig genehmigt.

Devisenkurs im Freiverkehr vom 6. April, 12 Uhr mittags.

Der Dollar notierte heute — M. der New Yorker Kabelkurs 21050.— M., der französische Franken 1360.— M., der Schweizer Franken 3850.— M., der belgische Franken 1180.— M., der holländische Gulden 8260.— M., das englische Pfund 98000.— M., die norwegische Krone — M., die dänische Krone — M., die schwedische Krone — M., die italienische Lira 1045.— M., die österreich. Krone 29 Pt., die tschechische Krone 625.— M., die polnische Mark — Pt.

Mitgeteilt durch die Deutscher Bank, Filiale Wiesbaden.

Industrie und Handel.

tu. Tannus-Schuhmaschinenfabrik, A.-G., Oberursel. Die zweite ordentliche Generalversammlung der Tannus-Schuhmaschinenfabrik, A.-G. zu Oberursel a. T., die am Donnerstag in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, genehmigte die Regularien und beschloß die Verteilung einer Dividende von 50 Proz. (Reingewinn 29 610 479 M.). Es wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß der Geschäftsgang nach wie vor günstig ist und daß die Einführung der Aktien zur amtlichen Notiz jetzt erwirkt werden soll.

tu. Reinhardt, Cramer u. Fränkel, A.-G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hielt ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab und genehmigte den Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Der Reingewinn betrug 10 037 176 Mark, woraus nach Abschreibungen und Zuweisungen eine Dividende von 4 Proz. und eine Superdividende von 46 Proz. ausgeschüttet wurde. Ferner wurde beschlossen die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10 Mill. M. durch vollgezogene Laborkapitalien und bis zu 2 Mill. M. durch 6 Proz. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht.

* Frankfurter Sägen- und Werkzeugfabriken vorm. Erwin Jäger, A.-G., Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um nom. 8 500 000 M. auf 13 000 000 M. durch Aus-

gabe von 3000 Stammaktien zu je 1000 M., 900 Stammaktien zu je 5000 M. und 100 Vorzugsaktien zu nom. 10 000 M. mit zehnfachem Stimmrecht und einer Dividende von 6 Proz.

Schiffahrt.

* Die deutsche Schiffahrt. Die deutsche Schiffahrt befindet sich erfreulicherweise wieder in aufsteigender Linie, allen voran Hamburgs Seeschiffsverkehr, der sogar die Friedensziffer überschritten hat. Im Monat März sind nämlich im Hamburger Hafen zu Handelszwecken angekommen 1250 Seeschiffe mit 1 380 882 Nettoregistertonnen gegen 1227 Schiffe mit 1 242 936 Tonnen im März 1913, abgegangen 1885 Handelsschiffe mit 1 359 509 t gegen 1297 Schiffe mit 1 128 758 t im März 1913.

Nicht Cord

allein soll man beim Einkauf fordern, sondern um den Reizen zu erhalten, der durch seine Geschmeidigkeit dauerhaft ist und Betriebsstoff spart, fordere man



Bolle Form und Jugendfrische

sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Wovra-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von anjaphorischer Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3mal täglich 2-4 Stck. Sicher erhältlich: Victoria-Apotheke, Reinfstraße 45.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptausgeber: Hermann Volke

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Volke; für Anzeigen, Inserate und den Abdruck: H. Volke; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Volke; für die Druck- und Verlag: H. Volke.

gegen die Verordnungen der Interalliierten Rheinlandkommission und Befehle der Militärbehörden mit Ausnahme derjenigen, die in den französischen Strafrechtsvorschriften und mit Strafen bedroht sind. Diese letzteren unterliegen der Zuständigkeit der Kriegsgerichte.

Das Gericht erster Instanz wird mit der Sache durch einen Befehl zur Strafverfolgung befaßt. Dieser Befehl wird von der Militärbehörde erlassen, die an der Spitze des den Zuständigkeitskreis des Gerichts umfassenden örtlichen Bezirks steht.

Bei einer Festnahme, die eine Untersuchungshaft des Täters im Gefolge hat, ist nur diese allein ausständig zur Entscheidung über den Verbleib mit der Anwesenheit und die vorläufige Haftentlassung. Die vorläufige Haftentlassung wird grundsätzlich dem Beschuldigten auf Antrag in allen Fällen gewährt, wo er keinen Wohnsitz im besetzten Gebiet hat und er in der Lage ist, eine Sicherheit zu stellen.

Dem Verfallenen vor den Militärgerichten steht kein gerichtliches Ermittlungsverfahren voraus.

Die Angeklagten und die Zeugen, die im besetzten Gebiet ihren Wohnsitz haben, werden zur mündlichen Verhandlung durch Vermittlung besonderer Militärbeamten oder der Bürgermeister vorgeladen.

Diejenigen, die im nichtbesetzten Gebiet wohnen, werden durch eingeschriebenen Brief geladen.

Jeder Verurteilte wird als Zeuge in der ersten Instanz mit einer Frist von vollen drei Tagen und in der Berufungsinstanz mit einer Frist von vollen zwei Tagen zwischen dem Zeitpunkt des Zugeschickens der Ladung und dem Tage der mündlichen Verhandlung vorgeladen. Diese Frist kann von dem Angeklagten dazu benutzt werden, von keinem Aktenschild bei der Gerichtsschreiberei des Gerichts Kenntnis zu nehmen. Die Ladungen und Aufzählungsverzeichnisse werden in zwei Stücken (Urschrift und Abschrift) gefertigt. Die Abschrift bleibt in Händen des Angeklagten oder des Zeugen. Das Original geht an die Gerichtsschreiberei zurück, verbleibt mit der Unterfertigung des Urteils unter Zustellungsurkunde. Die mündliche Verhandlung ist öffentlich. Der Angeklagte wird frei hereingeführt. Ihm wird Durchsicht aller Akten und Protokolle gewährt, welche die Zuwiderhandlung betreffen.

Der Angeklagte kann im Befehl eines Ratgebers seiner Wahl, eines als Praxis ausübenden deutschen oder französischen Rechtsanwalts oder Offiziers erscheinen. In keinem Falle wird ihm ein Verteidiger von Amts wegen beigegeben.

Die Ermittlungen werden in der mündlichen Verhandlung gemacht. Der Angeklagte hat das letzte Wort, und zwar entweder persönlich oder durch seinen Beistand. Die Verhandlungen werden, so weit erforderlich, durch den Dolmetscher des Gerichts überleitet.

A. Jeder Verurteilte kann auf Antrag Abschrift der ihn verurteilenden Entscheidung erhalten. Der Angeklagte, der trotz ordnungsmäßiger Vorladung nicht erscheint, wird in Abwesenheit abgeurteilt. Die in Abwesenheit ergangene Entscheidung wird am Wohnsitz des Verurteilten ausgestellt. Der Verurteilte wird gleichseitig davon benachrichtigt, daß er volle drei Tage Frist hat, um bei der Gerichtsschreiberei des Gerichts Einspruch einzulegen.

B. Die von den Gerichten erster Instanz getroffenen Entscheidungen unterliegen der Berufung. Diese kann nur binnen zwei Tagen nach dem Datum der angegriffenen Entscheidung angebracht werden.

Der Beschuldigte wird durch den Vorsitzenden des Gerichts erster Instanz davon benachrichtigt, daß er das Recht hat, innerhalb der vorerwähnten Frist Berufung einzulegen, und zwar durch schriftliche oder mündliche Erklärung gegenüber dem Gerichtsschreiber des Gerichts, welches entschieden hat. Die schriftliche eingeleitete Berufung hat ausführende Wirkung. Die Entscheidungen der Militärgerichte können aufgehoben werden. Die Anträge auf Aufhebung müssen an den Kommandierenden General der Rheinarmee gerichtet werden. Dieser hat als Chef der Militärgerichtsbarkeit ein unumkehrbares Entscheidungsgeschäft.

Die Militärgerichte haben das Recht, Fristen für die Zahlung der Geldstrafe zu bewilligen. Sie legen in ihrer Entscheidung den Verfall und die Höhe der Raten fest. Der Kommandierende General der Rheinarmee entscheidet allein über die Gnadenbewilligung, die ausnimmt der von den Militärgerichten verurteilten Verurteilten eingebracht werden. Er kann die Strafe aufheben, abändern oder niederlegen.

Die Unteruchungshaft wird bei der Vollstreckung der Urteile stets beibehalten.

Bei unzulässig erklärter Unteruchungshaft läßt die Gefangenhaltung nicht zu, daß der so festgehaltenen Verurteilte eine Entscheidung aufreicht.

Keine Zivilklage kann vor die Militärpolizeigerichte gebracht werden, auch nicht gleichzeitig mit Strafklagen.

Organisation der Polizeigerichte.

Die Militärpolizeigerichte umfassen zwei Instanzen:

1. Die Gerichte erster Instanz, 12 an der Zahl.
2. Die Berufungsgerichte, 6 an der Zahl.

Diese Gerichte entscheiden über Zuwiderhandlungen



Samstag, den 7. April 1923
8 Uhr, im großen Saale:
Raoul von Koczalski (Klavier)
Lizzie Maudrik (Tanz).
Eintrittspreise: 7500, 5000, 4000, 3000, 2000,
1000 Mk. Garderobegebühr 100 Mk. F313
Städtische Kurverwaltung.

Kunstfreunde Wiesbaden 1921.

Samstag, den 7. April 1923,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Volkskonzert

in der
Aula des Lyzeums am Beseplatz.

● **Kasino Friedrichstraße 22.** ●
Morgen Samstag, den 7. April, abends 8 Uhr:

Dr. Mabuse der Spieler
Nena d. Experiment.-Psychol.

Hypnose

verkörpert das Problem der verbrecherischen Hypnose. Mabuse ist kein Phantom, sondern Wirklichkeit. Die Kriminalität der letzten Jahre beweist, welchen Gefahren der Laie durch Hypnose ausgesetzt ist. Eine unheimliche Waffe in d. Hand des intern. Verbrechertums behandelt das Problem Dr. Mabuse eingehend. An Hand von Beispielen zeigt er die vielseitigen Möglichkeiten der Hypnoseverbrechen; sowie Mittel und Wege zur Abwehr derselben. Wer Nenas Ratschläge befolgt, wird unfreiwillig keiner Hypnose unterliegen. Den Schlüssel zu diesem Problem erhalten Sie im Nena-Vortrag.
Kartenvorverkauf: Konzertagentur Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, I. K125

WALHALLA.

Ab morgen:
Der Wiking-Großfilm:

Der große Flirt

(Die Flucht in die Ehe)

mit

Gunnar Tolnaes

Carolla Toelle

Paul Otto, Albert Steinhilck, Victor Plagge,
Arnold Rieck, Carl Heinz Klubertanz, Albert
Paulig, Hermann Pieha, Robert Scholz, Paul
Blensfeldt, L. v. Ledebour, Klein Rhoden.

Hansa-Hotel u. -Restaurant

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Hansa-Bombe

Für gute Stimmung sorgt
Herr von Schenk.

Konzert des beliebten
Salon-Orchesters
Willi Eind.

Heute Freitag, den 6. April 1923
abends ab 9 Uhr, in der neu renovierten

Park-Bar

36 Wilhelmstraße -:- Wilhelmstraße 36

Blütenfest

unter Mitwirkung erster Künstler

Cotillon
Hawayan-Jazz-Band

Tanzleitung:
Meisterschaftstänzer
Herr Ernest.



Überraschungen
Stimmung

Abendtoilette Verpflichtung.
Begrenzte Anzahl Karten
:: Eintritt M. 2000 — ::

Kristall-Palast Lichtspiele.

Erstaufführung!
Ab Freitag, den 6. April 1923:
Das große intern. Sittenschauspiel
Frauen, die dem Abgrund nahe....

In der Hauptrolle:
Mildred Harris Chaplin
(Die Gattin Charlie Chaplin)
in 6 Akten.

Paul auf der Vergnügungsreise
Lustspiel in 2 Akten.
Im Zauber der Gletscher und Gipfel
Eine gefährvolle Besteigung im Winter.

Kassenöffnung 3 $\frac{1}{4}$ Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Täglich, ab 8 Uhr:

Die große Sensation

Jimmys Jazz-Band.

PAN

führender Tanzklub Wiesbadens.

Freitag, 6. 4. 1923, ab 8 Uhr, im Wintergarten:

Wiedereröffnung der beliebten

TANZ-ABENDE

Getränke nach Belieben. Gäste werden eingeführt.

Brennholz
Kammholz, jede Menge
auch f. Großverbraucher
liefert sofort. v. 1 Str.
frei Keller d. Sch. & Co.,
G.m.b.H., Goethestr. 1. 3.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Ab Freitag, 6. April.
Die Geschichte des
grau. Hauses. 2. Erzähl.

Der Mord aus

Verworfenheit.

Krim.-Schausp., 5 Akte,
mit Alfr. Abel, O. Storm.

Razzia d. Gerechtigkeit.

Sittensfilm in 5 Akten.

Chaplin plagt die

Eifersucht.

Originelle Grotteske.

Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Weiden-Theater).

Samstag, 7. April.

24. Vorstellung Stammecke 4.

La Traviata.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Violetta Valeri Goldberg-Thiele

Nora Bernatz, E. Johanson

Alfred Germont, E. Hoffmann

Georg Germont, sein Vater

Carl Röther

Schön, ... G. Schorn

Baron Douphol, Fred. Wenz

Marq. v. Rubigny, Fr. Wehler

Doktor Grenell, H. Hofmann

Kunze, Dienerin Paula-Griehs

Joseph, Diener, ... Karl Wint

Diener bei Flora, D. Wehler

Ein Kommissionsr., D. Wehler

Ort der Handlung: Paris und

seine Umgebung.

Musik. Leitung: Art. Rother.

Nach dem 3. Akt tritt eine

Pause von 15 Minuten ein.

Anfang 7, Ende geg. 8.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 7. April.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Jrmr.

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der

Trumpeter des Prasen“

von A. Rimski.

2. Cello Nr. 1 von Michale.

3. Abschiedsliedchen von W.

Hartwich.

4. Gedanke d. d. Walzer von

E. Waldteufel.

5. Ouvertüre zur Oper „Fra

Diavolo“ von D. F. Auber.

6. Träume, Lied von Richard

Wagner.

7. Pauline caprice von H.

Vieuxtemps.

Abends 8 Uhr im großen Saale

Raoul von Koczalski

(Klavier).

Lizzie Maudrik

(Tanz).

Wilhelma-Kasino

Wilhelmstraße

Ecke Sonnenberger Str.

Das Heim der
vornehmen Welt.

Freitag, den 6. März, abends 9 Uhr:

Gesellschafts-Abend

Große Überraschungen.

— Kofillon. —

Abend-Anzug Bedingung.

Sonntag, den 8. März:

5-Uhr-Tee.

Um unsere Kundschaft prompter und billiger bedienen zu können,
haben wir unsern Vertrieb für Wiesbaden bei der

Firma Dittmann & Co., Nikolasstr. 7.

Wir halten stets Lager folgender Artikel:

Eier
kond. Milch
Schmalz
Kokosfett
Fleischkonserven etc.

zu unseren Original-Tagespreisen.

Mainzer Lebensmittel-Importgesellschaft

Ullmann, Jungermann & Cie.

Vertrieb und Lager: **Wiesbaden, Nikolasstraße 7.**

Telephon Nr. 6120.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Empfehle durch meinen großen Umsatz:

Argentinisches Sektier-Mastochsenfleisch Bfd. 1800 Mk.
Hühner-Penden und Kollibeei per Pfund 2000 Mk.
Kühles hies. Rind- u. Ochsenfleisch Bfd. 3000-3400 Mk.
Kalbfleisch (auch Nierenbraten) Bfd. 3400-3800 Mk.
Prima Schweinebrat. u. Bauchlappen Bfd. 4200 Mk.
Prima Nierenbrat per Pfund 3000 Mk.
Hammelfleisch per Pfund 3000-3400 Mk.
Kühles Hammel-Ragout per Pfund 2600 Mk.
Stets kühles Kalbfleisch per Pfund 2800 Mk. sowie
familiäre Wurstwaren

Erstl. Mast-Ochsenfleisch

Sektierfleisch, von frischem kaum zu unterscheiden.
Bfd. nur 2000-2400 Mk.

Aus frischer Schlachtung Schweine, Kalb- u.
Ochsenfleisch zu billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Friedrich Straub,
— Bertramstraße 17. —

Empfehle allererste Qualität:

Arg. Mast-

Ochsenfleisch

alle Stücke 2800 Mk. per Pfd.

Mehlgerei Rüdes

Hellmundstraße 21 Hellmundstraße 21

!! Kein Gefrierfleisch !!

Empfehle:

Prima Ochsen- u. Rindfleisch 3000-3200
Prima Kalbfleisch, Schweinebraten, Nieren-
braten zu den billigsten Preisen.

Mehlgerei Bernen

10 Mauergasse 10.

la deutsche

Sammel

pfd. 2900 Mk.

Reule u. Rüden 3200 Mk.

Mehlgerei Herrmann,

Ede Franken- und Walramstraße.

Laßt Euch nicht verblenden

durch die großen Fensterreklamen.
Überzeugt Euch beim Einkauf
von Manufaktur- und Weißwaren
nach Qualität und Preisen

Am Römerstor 5

Offeriere besonders preiswert:
Hemdentuche, Renforcé, Batist,
Seidenbatist, Schweizer Voll-Voile,
la Dessins, Zephyre, Perkals,
Musseline, Flanelle, Satins, Serge,
Ärmelfutter usw.

Adolf Taustein.

Herrschaftsmöbel!

Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Porzellane, Aufstellschalen usw.
läuft zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. **Jacob Zimmermann, Nerostr. 18.**
Taxiere für Herrschaften kostenlos.

April-Extra-Angebot!

Sämtliche Preise sind unter dem heutigen Einkaufspreis.
Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, schwarz Paar 1500.—
Damen-Strümpfe, schwarz, braun Paar 2500.—
Damen-Strümpfe, Flor, Doppelsohlen Paar 3900.—
Damen-Strümpfe, schwarz, Doppels. 4500.—, 4000.—
Damen-Strümpfe, extra stark Paar 3500.—, 3000.—
Damen-Strümpfe, Doppelsohlen, farbig Paar 4000.—
Kinder-Strümpfe, Mako, schwarz, braun,
Gr. 3 1800.—, Gr. 6 2500.—, Gr. 10 3500.—
Herren-Socken, farbig, mit Zwickel Paar 3750.—
Herren-Socken, farbig, gestreift Paar 3500.—
Männer-Socken, Baumwolle, kräftig,
Paar 2500.—, 2000.—, 1500.—
Füßlinge, schwarz 750.—

Kurzwaren

Strickwolle, schwarz, grau, gute Qual. . . 5 Lot nur 1400.—
Nähgarn 1000 m 2800.—, 200 m 600.—, Stern 100.—
sowie Sicherheitsnadeln, Nähmaschinen, Druckknöpfe etc.,
Stopfgarne, Stiekgarne,
Taschentücher, weiss, Hosenträger 3500.—
Toilette-Seifen 750.—, 500.—, 400.—

Wäsche

Damen-Beinkleider, guter weißer Stoff 7500.—
Einsatz-Hemden, gute Qual. 11000.—
Solange Vorrat reicht.

Walter Knobloch, 1 Delaspéestr. 1
Kaufhaus am Markt.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Das auf 9. April angesetzte

Konzert muß verschoben werden!

Unsere Bekanntmachung demnächst. Der Vorstand.



Vorzugs-Angebot!

Nur solange Vorrat!

Feinste ungesalzene

Tafel-Margarine

in Pfund-Paketen

Mark 2700 3000 3200 (koscher)

Feinstes amerikanisches

Blockschmalz

per Pfund 3500 Mk.

Feinst. Kokosfett

lose Pfund 2825 Mk.

in Tafeln 3000 Mk.

feinstes Salatöl Lt. 5400 Mk.

„ Rübel Lt. 5500 Mk.

Feinst. Weizenmehl 0 Pfd. 800 Mk.

Feinst. Weizenmehl 00 Pfd. 890 Mk.

la Tafelreis Pfd. 1240 Mk.

la Tafelreis II Pfd. 940 Mk.

Bruchreis Pfd. 780 Mk.

la Weizengrieß Pfd. 890 Mk.

la Gemüse-Nudeln Pfd. 950 Mk.

Bohnen-Kaffee

stets frisch gebrannt aus eigen. Groß-Rösterei
Pfund 9800 12000 14000 Mk.

Malzkaffee Pfund 800 Mk.

Geratenkaffee Pfund 750 Mk.

Ausnahme-Angebot

in feinsten

Speise-Schokoladen

erster Fabriken

100-Gramm-Tafel Mk. 800, 700, 600

50-Gramm-Tafel Mk. 400, 350

25-Gramm-Tafel Mk. 200, 190

Carl Fröhling

A.-G.

Grabenstr. 12, T. 5032 Seerobonstraße 15

Hellmundstraße 20 Hirschgraben 7

Gneisenastraße 15 Dotzheimer Str. 57

Stiftstraße 20, Tel. 655

Sonnenberg, Bierstadt,

Talstraße 23 Rathausstr. 7

Seel bleibt Seel!

Prima Mast-Ochsenfleisch, Badenfleisch
Argent. Mast-Ochsenfleisch, ohne Knochen, zum Kochen u. Braten, ohne Knochen
à Pfd. nur 2400 Mk.

Prima Argent. Mast-Hammelfleisch
à Pfd. 2700 und 2800 Mk.

29 Bleichstraße 29.

FRANZÖSISCHER CHAMPAGNER

Schaumwein — Cognacs

usw.

Erster Marke. Billige Preise.

DEHAUMONT

Mozartstraße 1

Wiesbaden.

Frühjahrs-Anzüge u. Mäntel zu vorteilhaften Preisen

Ich empfehle meinem Kundenkreise dringend, soweit Bedarf in Herren- und Knabenkleidung vorliegt, denselben **jetzt** zu decken. Die Preise sind außerordentlich günstig und liegen bei einem großen Teil meines Lagers **unter den heutigen Tages-Einkaufspreisen.**

Sakko-Anzüge in vorzüglichen Qualitäten und guter Verarbeitung	Mk. 125 000.—	140 000.—	170 000.—	200 000.—
besonders feine Qualitäten	Mk. 215 000.—	245 000.—	275 000.—	bis 375 000.—
Sport-Anzüge aus haltbaren, wetterfesten Stoffen, mit Breches- od. Manschettenhose, teils auch doppelter Hose	Mk. 110 000.—	140 000.—	185 000.—	bis 320 000.—
Frühjahrs-Mäntel , nette zweireihige Ulsterformen, teils tailliert, sowie feine Covercoats	Mk. 140 000.—	185 000.—	200 000.—	bis 320 000.—
Gabardine-, Gummi- u. Loden-Mäntel in Raglan- und Schlupferform	Mk. 80 000.—	78 000.—	90 000.—	bis 280 000.—

Vorteilhaftes Angebot
Herren-Wasch-Anzüge

mit langer Hose
aus la Schilfseinen
Mk. 60 000.—

Windjacken (auch für Damen) = **Sporthosen** = **Flanellhosen**

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K109

Geschäfts-Prinzip Großer Umsatz — kleiner Nutzen!

Ehe Sie sich Ihren SOMMERHUT kaufen, überzeugen Sie sich von der Billigkeit u. Riesen-Auswahl unserer Hüte. Wir bringen reizende Jungmädchenhüte . . . von 12 000 Mk an Elegante Frauen- und Damenhüte von 12 000 Mk an Modell-Formen aus Tagal, Lissere und feinsten Geflechten Mk 25 000, 38 000, 48 000. Sorgfältiges Umarbeiten u. Umpressen von gefragten Hüten.

Kein Laden! Kein Laden!
Putz-Stagengeschäft Geschw. Hauck,
Hellmundstraße 52, II,
nahe Emser Straße. Ununterbrochen geöffnet.

Preiswertes Angebot!

Damen

Hemden — Beinkleider,
Garnituren, Tailleurhüte,
Untertaillen, Blusen- und
Hemdenzephir u. Perkal,
Hemden-Tuche, Sport-
flanelle, Damaste

in nur guten Qualitäten
bei äußerst billigen Preisen.
Rudolf Schwarz, Marktstr. 12
Durchgehend geöffnet! I. Etage!

Etage!

Für Bäckereien empfehlen wir:

Böhm. Stückkohlen

ohne jeden Grund, erstklassige Qualitätskohle, sofort lieferbar. Die Kohle kann hier auf unserem Büro be-
sichtigt werden u. ist ausprobiert in hiesigen Bäckereien.

Berner empfehlen wir:
50% engl. Stückkohlen u. 50% melierte Kohlen
für Herdbrand und Kesselfeuerung zum Durchschnitts-
preis von RM. 16.500 frei Haus. 196

Heinrich Göbel, G. m. b. H.
Hedelheidstraße 49. — Telefon 1048.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
u. Facharzt für **Haut- und Geschlechtsleiden**
Sonnenberger Straße 11a (gegenüber Nr. 88). Tel. 3943.
Sprache: 10—11^{1/2}, 3—4, Sonnt. 10—1.

Leinen-Compagnie

Dannemann

Friedrichstraße 40 (Eckhaus der Kirchgasse)

— zwischen Nietschmann und Möbelausstattungshaus Herz —

Zur Zeit

Neu-Eingang

mohlfeiler, wirklich guter

Wäschestoffe

Madapolame, Linons, Makos,

Bettuchstoffe jeder Art und Breite

Streifen- und Blumen-Bettdamast.

Man möge sich über die Eigen-
schaften der Spezial-Wäschestoffe,
über die Preise und über die Art
der Bedienung unterrichten.

Russische Buchhandlung

„Anda“, Wiesbaden, Taunusstr. 49, Hof.
Die russische Bibliothek ist vielfach ergänzt
und wieder eröffnet.
Verkauf von **Holzdosen** für Konfitüren, Zigarren,
Zigaretten etc. mit Original-Malereien russ. Künstler.

Frische Gemüse sind teurer als

Konserven

zu nachfolgenden Preisen:

Blumenkohl	1/2 Kilo-Dose	Mk. 2000.—
Rosenkohl	1/2 „	Mk. 2000.—
Jg. Kohlrabi	1/2 „	Mk. 1600.—
Weißkohl	1/2 „	Mk. 1400.—
Wirsingkohl	1/2 „	Mk. 1400.—
Rotkohl	1/2 „	Mk. 1600.—
Erbsen	1/2 „	Mk. 2000.—
Schnittbohnen	1/2 „	Mk. 2000.—
Karotten	1/2 Kilo-Dose	Mk. 1200.—

sowie alle Arten von

Gemüse- und Obstkonserven

zu haben bei

Hermann Knapp, Marktplatz 3.

Restbestände

in Kleidern, Blusen, Röcken, Mänteln, preiswert.

Arnold, Welltrichstraße 11, 1
im Hause der Apotheke.

Martin Decker, Wiesbaden

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Neugasse 26, Ecke Marktstraße.

Nähmaschinen — Fahrräder
Strickmaschinen
unter günstigen Bedingungen.

Reparatur-Werkstatt im Hause.
Fernsprecher 4630.

Günstige Gelegenheit.

1 herrschaftliches Schlafzimmer, 1 herrschaft-
liches modernes Speisezimmer, 1 erstklassiges
Piano, 1 Klaviersofa, 1 Biedermeier-Esschrank,
Gefrierkühlmaschine abzugeben.

Karl Rannenberg, Auktionator u. Taxator
Walramstraße 17, 1.

Erstes Spezial-Unternehmen am Platze.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Dentist sucht ein
besseres Fräulein
tatsächl. zur Instandhaltung
von Spritzen u. Wart-
stücken. Anfragen mit Ge-
haltssatz u. Z. 680 an
den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin
ins Haus gef. Rosbacher
Str. 3.

Plakatanwerferin
gesucht.
Thalia-Theater.

Hauspersonal

Gängl.-Schwester
oder Kinderkammerfrau zu
einem Kind. Rinde für
täglich nachmitt. gesucht.
Rosenstraße 1-2 nachm.
Rab. u. M. 678 Tagbl.-Verlag.

Köchin
welche Hausarbeit mit
übernimmt, gef. Zimmer-
mädchen vorhanden. Rab.
Vorkaufstraße 5, an der
Frankfurter Straße.

Köchin u. Hausmädchen
für kleinen Villenhaus-
halt auf gleich oder 15.
April gegen hohen Lohn
gesucht. Rab. Mainzer
Straße 2.

Köchin
oder
Stütze

möglichst selbstständig, mit
guten Nähtenkenntnissen, 24
bis 35 Jahre, neben täg-
liche Hilfe mit guten
Empfehl. gesucht. Stellungs-
bei hohem Lohn. Bor-
stellen nachm. von 4 bis
6 Uhr bei

Bayer,
Lannusstraße 1, 1. Et.

Gebildete Stütze
oder unabhängige Frau
bei älterer Ehefrau gef.
Monatsfrau w. gehalten.
Jettam. Geb. Biedrich,
Rheinstraße 33.

Gutempfohl. Stütze
oder Köchin u. erfahrenes
Hausmädchen in herrschaftliches Haus
(2 Berl.) gegen hohen
Lohn gesucht. Frau Wey,
Sonnensbergstr. 25.
Gesucht zum 1. Mai

geb. Stütze
in klein. Villenhaushalt.
Rab. 40.

Einfache Stütze
oder hell. Alleinmädchen
gesucht, etwas Nähen er-
wünscht. Gehalt 16 000
Mark. Adresse an erfrag.
im Tagbl.-Verlag. To

Fräulein
aus hell. Familie als
Stütze oder Sanftmutter
gesucht. Offerten unter
Z. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für
Kaffeekeche
u. Mitarbeit am Herd
älteres zuverläss. Mädchen
u. ein Kochfräulein.
Rab. Thelemannstraße 3.
Jüngeres tüchtiges
Hausmädchen
per sofort gesucht
Kretzel 15.

„Bettion Jeannette“
Braves Mädchen
das kochen kann, sof. gef.
hohen Lohn gesucht. Kir-
chenstraße 18, Rindfleisch.

Überlassung tüchtiges
Mädchen
zu junges
Mädchen
gesucht. Weberstraße 4.
1. Etage.

Alleinmädchen
für H. Haushalt, das
kochen kann, bei hohem
Lohn zum 15. April
gesucht. Lannusplatz 4, 3.

Junges, tüchtiges
Alleinmädchen
in ein. Dame sofort oder
15. April gef. Fortf. bis
10 Uhr vorm. und
1 Uhr nachm. bei Boed,
Biederstraße 15, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Fräulein, Haushalt
(2 Berl.) tücht. zuverläss.
Alleinmädchen
gesucht, bei bester Be-
handlung u. gutem Lohn.
Dr. Gerhards,
Rüdesheimer Str. 24, 2. Et.

Tüchtiges Hausmädchen
sofort oder später gesucht.
Altmeier,
Zahnstraße 30, 2. Et. r.

Ordentl. Mädchen
für kleinen Haushalt per
sofort gesucht. Kinder-
mädchen vorhanden. Rab.
Kirchstraße 49, 1 rechts.

Ordentl. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
sof. gef. Villa u. d. Seede,
Gartenstraße 3.

Mädchen
für alle Hausarbeiten bei
guter Verpflegung und
hohem Lohn sofort gesucht.
Reberstraße 37, 1. Et. r.

Mädchen für Hausarbeit
bei gutem Lohn gesucht.
Schwalbacher Str. 53, 1.

Guttes Alleinmädchen
u. ordentl. Monatsfrau
2 Stunden vorm. gesucht.
Adelheidsstraße 18, 2.

Ordentl. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Bismarckstraße 11, 3. Et. r.

Stütze tüchtiges
Alleinmädchen
das kochen kann.
Gartenweg 1, 1.

Ord. Frau od. Mädchen
sof. gef. Gehalt. Meyer,
Lannusstraße 27.

Tüchtiges älteres
Mädchen
od. unabhängige Frau in
Hausarbeit gesucht. Bor-
stellen (Reisevergn.) bei
Frau Hammerlein,
Mainz, Rehestraße 2, 1.

Gesucht für tagl. tücht.
gut empf. hell. Frau oder
Mädchen (unabhängig). In
Hausarb. u. Bühen durch-
aus erfahren. in a. Stell.
Rab. Tagbl.-Verlag. Ts

Unabh. junge Frau
u. 9-11 u. 2-4 Uhr gef.
Bismarckstraße 11, 3. Et. r.

Stundenfrau
od. Mädchen von 9-11
täglich gesucht. Trebb,
Zahnstraße 30, 1.

Monatsfrau gesucht.
Reberstraße 39, 1.

Monatsfrau od. junges
Mädchen tagl. 8-11 für
leichte Hausarbeit gesucht.
Rheinstraße 10, 1.

Monatsfrau
tagl. vorm. gef. Meyer,
Seidenstraße 33.

Tüchtiges Wäsche-
mädchen
alle 14 Tage zwei Tage
gesucht. Borstellen von
2-4 Uhr. Frau Müller,
Biederstraße 9.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wir suchen für unseren
Wohlfahrtstr. 10
einen tüchtigen

Jachmann
für den Außenbetrieb gea.
hohes Gehalt. Offerten u.
Z. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
für eine Sid. wöchent-
lich gesucht. Angebote u.
Z. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Büro-Volltät
gesucht. Eintritt baldmöglichst.
Hotel Nizza.

Gewerbliches Personal

Ständiger Gärtner
für Park u. Gemüsegarten
sofort gesucht. Offerten
u. Z. 679 Tagbl.-Verlag.

Lehrling
für Bäckerei
gesucht. Offerten unter
Z. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Wächter gef.
gegen hohe Bezahlung.
Wiesbadener
Bewachungs-Institut.
Lannusstraße 1.

Laufjunge
für ganze Tage und
Schuljunge
zu Beigrauen in schul-
freier Zeit gesucht.
Dannemann,
Friedrichstraße 40.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauspersonal

Dame
aus besten Kreisen, in
Hausarb. u. Krankenpf.
firm. reise- und sprach-
gewandt, sucht Stelle als
Hausdame in frauenlos.
hell. Hause, auch Ausl.
cot. Reisebegl. u. Billa.
u. Kranken. Offert. u.
Z. 678 Tagbl.-Verlag.

Als Haushälterin
sucht Dame, 38 Jahre, in
allen Arbeiten erfahren,
passenden Wirtungskreis.
Offerten unter Z. 677 an
den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
welches alle Hausarbeit
perfekt, sucht Stellung in
frauenlosen Haushalt od.
bei alt. Ehepaar; geht
auch zu Ausländern. Off.
u. M. 667 Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein
welches seine Studien in
Frankreich gemacht hat,
müht sich Stelle zu finden
in best. deutscher Familie
(mit Familienanschluss).
Gef. Offerten u. Z. 680
an den Tagbl.-Verlag.

Gaub. Fräulein
26 Jahre, mit a. Zeugn.
u. Sprachkenntniss, sucht
Stellung nach Holland.
Off. u. Z. 675 Tagbl.-Verlag.

Jg. gebild. Dame
etwas französisch sprech.
sucht Beschäftigung bei
vornehmer Familie in
Paris, am liebsten zu
Kindern. Offerten unter
M. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen
sucht Stellung in Paris.
Offerten unter Z. 679 an
den Tagbl.-Verlag.

Solides Mädchen
achtet. Alters, im Kochen
u. Haushalt selbständig, sucht
voll. Wirtungskreis in
gutem, evtl. frauenlosem
Haushalt, auch zu Ausl.
Off. u. M. 679 Tagbl.-Verlag.

Nette ältere Frau
sucht Stellung zu 1 oder
2 Kindern oder etwas
Hausarb. bei netten
Leuten. Offerten unter
Z. 677 an den Tagbl.-Verlag.

junge Frau
mit 7jähr. Kind, sucht
Stellung ab. Mittag, wo
Mittagess. gewährt wird.
Küchens. „Kobita“, Lannus-
straße 25.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. Banbeamter
sucht per sofort passenden
Wirtungskreis. Offert. u.
Z. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
aus guter Familie, 20 J.
alt, mit Oberleitungs-
Reife, sucht Stellung auf
Klein-Bau, Wechselstelle
oder ähnlichem Unter-
nehmen. Engl. u. franz.
Sprachkenntniss. Off. u.
Z. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
23 J., weitverreist, perfekt
französisch u. Englisch in
Port u. Schrift mit eig.
Büro sucht Beschäftigung.
Offerten unter Z. 679 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Pianist
französisch und Englisch
sprechend, sucht nebenber.
hell. Engagement. Rab.
Dohheimer Str. 41, 2. Et.

20 000 Mk.
demjenigen, der mir eine
Stelle als Chauffeur
nachweist. Beste Zeugn.
und Führerschein 2 u. 3b.
Off. u. M. 670 Tagbl.-Verlag.

Chauffeur
24 Jahre, ledig, zuverläss.
Fahrer, mit all. Repara-
turen vertraut, zur Zeit
noch in unregelmäßiger
Stellung, möchte sich ver-
ändern, am liebsten für
großen Tourenwagen, w.
möglichst zu Ausländern.
Empfehlungen vorhanden.
Offerten unter Z. 672 an
den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Damenschneiderin

sucht

Heim-Arbeit

Kleider, Kostüme, Blusen,
bei tadelloser fachgemäßer Ausführung.
Offerten unter Z. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Bankbuchhalter

durchaus selbstständiger Arbeiter für Dauerposten sowie
erfahrener

Effekten- und Sorten-Händler

mit umfassender Praxis zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter Z. 675 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erfahrener Kaufmann

bilanzsicher, zur Leitung eines Verwaltungs-Kontors
für sofort gesucht. Angebote unter Z. 676 an den
Tagbl.-Verlag.

Chauffeur

für Personenwagen, älterer möglichst ver-
heirateter Mann, der auch wirklich fahren kann,
guter Wagenpfeleger ist und kleinere Reparaturen
ausführen kann, für Dauerstellung gesucht. Nur
solche mit besten Empfehlungen und Zeugnissen
wollen sich melden unter Z. 680 Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Räden u. Geschäftsräume.

Büroraum

in best. Verkehrslage, mit
kompl. Einr. („Wider-
Scheit“, Nr. 7, zwei
Schreibtische, Tische usw.)
sofort abzugeben. Rab. unter
Nr. 3199, „Mediateur“,
Rennstraße 1.

Ausländer

sucht gut möblierte
Wohnung
best. a. 2 Schlafzim. u.
1 Wohnzim. mit Küchen-
benutzung, nur 1 Treppe.
Biele an Benkenstraße,
Lannusstraße 28.

Gut möbliertes Zimmer

mit Küchenbenutzung
gesucht. Offerten mit
Preis unter A. 679
an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Zimmer u. w.
Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Weber, Lannus-
straße 5, Gartenb. 2. Et.

Gut möbl. Zimmer

freie Lage, Nähe Kaserne,
an hell. alt. Herrn zu v.
Off. u. M. 673 Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

G. m. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten zu ver-
mieten. Weberstraße 38, 1.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, gegen
hohe Miete gesucht. Für
Bermieter sofort. Rab.
Herr u. Co., Lannusstr. 28, 1.

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension in
Pensionat oder Privat-
haus gesucht. Angebote
mit Preis per Monat an
Kantnerstr. 20, 1.

Möblierte Wohnung

4-5 Zimmer, per sofort gesucht. Hohe Bezahlung.
Offerten unter M. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Lager- oder Werkstatträume

(evtl. mit Einrichtung) mit Toreinfahrt für sofort
oder später gesucht. Ausführliche Angebote mit
Preis unter U. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht 1-2 möblierte

Praxisträume.

Zentrum. Preis gleich. Off.
unter M. 678 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen
Wer tauscht
2-Zim.-Wohn. u. Küche
gegen meine 1-Zimmer-
Wohn. u. Küche? Rab. im
Tagbl.-Verlag. Tv

Gut sit. alt. Ebes. kann
gegen Vergabe seiner
eigenen Wohn. in Villa,
nahe Wilhelmstraße,

3 Zimmer
mit Zubehör erhalten.
Rab. Angebote mit Adr.
unter D. 681 an den
Tagbl.-Verlag.

4-Zim.-Wohnung
mit Alkoven, im Park,
einer Villa, mit Zentral-
heizung, in Taubach zu
geben. Adresse an erfrag.
im Tagbl.-Verlag. Tv

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
Vornehme Dame
sucht Teilhabe mit
4 Millionen.
Offerten unter M. 677 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Villen-
bauplatz in schönst. Lage,
bei Kurpark zu verkaufen.
Off. u. D. 672 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehilfe

Kleine Villa
Rähe Erbenheim gesucht.
Off. u. B. 673 Tagbl.-Verlag.

Berläufe

Privat-Berläufe
Vierjähriger platter
Rappwallach
1,65 Mtr., prima, abgela.
Stroh, Dohheim,
Schönbergstraße 4.

Gutes kleines
Russenpferd
zu verk. Karl Capito,
Rab. 88.

Starke Fohlenweide,
Ballonhühner (Glas)
zu verk. Pamm, Franken-
straße 21, 1. Et.

Dobermann
(Rübe) reinrassig, 1 Jahr
alt, sehr schön. Abreise
halber sof. zu verkaufen.
Rheinhans, Lannusstr. 5

Hühner, Enten, Tauben
1 Hühner a. v. Kaserne,
Rheinhansstraße 24.

Neues
Kaffeeservice
für 12 Personen (Kosen-
mutter) zu verk. Arnold,
Weberstraße 11, 1.

1 Schildkröte, 1 Hühner,
1 Gans, 1 Enten, 1 Taube,
1 neue Damen-Stiefel (37)
zu v. Reinhard, Scher-
meisterstraße 9, 1. Et.

Helles eleg. Kaffee-
kleider, Blusen, Gr. 44,
Hüte, Stoffe, f. R. von
12-14 u. Stores, Ohr-
ringe f. Kom. u. Nikolai-
straße 24, 3. Etage, Rab.
6,50 Meter prima

Herrenstoffs
für Sommer-Anzug, 1 B.
wenig getragene, Reil-
stoffs, Chert, mit Lad-
schäften (Nr. 40) u. ein
Dam.-Gardirab-Kostüm
beide f. R. zu verk.
Rab. Rab. 1, 3. Et.

2 Mahanzüge
neu, mittl. Rg., billig zu
verkaufen bei Turner,
Rab. 3.

Anzüge, Schuhe
Smolina, Krakauer, neu,
Anzüge (34,5) u. Leder-
stoffs, fortgeschalt. billig
zu verk. Anzüge 6-8,
12-2 Uhr. Pamm, Herrn-
gartenstraße 18, 3.

Ein eleganter schwarzer
Frackanzug
(mit Seide gefüllt.) preis-
wert zu verkaufen.
Lannusstr. 6, 1.

Sehr gut erh. Smolina
billig zu verk. Rab.
Emmer Straße 46, Rab.
Kopierpresse zu verk.
R. Wagner, Sedanstr. 9.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle

(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

2 Paar Kinderstühle
(33/34), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
(38), 1 B. w. Rab.
gut erh., sowie 1 B. w.
herb. bill. zu verk. Rab.
Dohheimer Str. 41, 3. Et.

U. Bauer. Buchhändler &

